



Rede des Oberbürgermeisters
anlässlich der Verleihung der Verdienstmedaille
der Stadt Lahr an Traudel Bothor, Carl Langenbach, und Willi
Ugi
am 15. Oktober 2019 im Haus zum Pflug

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrte Frau Bothor,
sehr geehrter Herr Langenbach,
sehr geehrter Herr Ugi
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie Drei erhalten heute die Verdienstmedaille der Stadt Lahr. Eine Auszeichnung die für eine Leistung steht, die große Anerkennung verdient.

Gehen wir dem Wort Verdienst einmal auf den Grund.

Ein großes Onlinelexikon schreibt.

*„**Verdienst** wird einer Person zugebilligt, deren Taten oder Wirken über ihre Pflichten hinaus ein besonderer Wert in moralischer Hinsicht zugemessen wird, insbesondere, wenn sie ohne Rücksicht auf die Folgen für das persönliche Schicksal in redlicher Absicht erbracht worden sind.“*

Was sich hinter diesen Worthülsen versteckt, das sehen wir an Ihnen. Sie könnten hier als besonders gelungene Beispiele aufgezählt werden.

Sie sind es, die sich in kommunalen Gremien, in Parteien, in Vereinen, auf Verbandsebene aber auch in Ihrem Beruf für Ihre Stadt, Ihr Dorf und für Ihre Mitmenschen, egal welcher Herkunft und Hautfarbe, eingesetzt haben und immer noch einsetzen.

Das sind wirklich große Dinge, die nachwirken, die der Stadt Lahr mit ihren Stadtteilen ein besonderes sichtbares und unsichtbares unverwechselbares Gesicht geben und die Lahr so liebenswert machen. Und ich übertreibe nicht, wenn ich betone, dass ohne Sie unser Lahr ein bisschen ärmer wäre.

Sie haben Kommunalpolitik mitgestaltet, gestalteten Räume und Plätze, erschufen bauliche Schönheiten und gaben kulturelle Kostbarkeiten im „kleinen“ Lahr einen Platz. Sie gaben der Stadt landes- und bundesweit einen Namen, benachteiligten Gruppen eine Stimme und der ihnen zustehenden Stellenwert und gestalteten aktiv das Vereins- und Dorfleben.

Aber es sind auch die vielen augenscheinlich unscheinbare Dinge, über die letztlich keiner spricht, die aber so ungemein wertvoll sind.

Sie haben Kinder zu Höchstleistungen motiviert, ihnen Mut gemacht und ihnen sinnvolle Freizeitaktivitäten angeboten. Sie gaben Menschen eine Stimme, die wenig gehört wurden, diskutierten, grübelten stundenlang an PC und Reißbrett, fuhren Getränke durch die Gegend und, und, und.

Dabei sind Sie keine Einzelkämpfer. Sie haben Mitstreiter gewonnen, motiviert und mit Begeisterung von Ihrer Sache überzeugt. Können Sie es zählen, wie viele Nächte sie über Ideen gebrütet und mit Ihren Kollegen und Freunden diskutiert, debattiert vielleicht das ein oder andere Mal auch gestritten haben? Nicht weil Sie sich in Vordergrund drängen wollten, sondern weil Sie für Ihre Sache brennen.

Sie haben aber auch mit Optimismus Dinge angefasst, die keiner machen wollte, vor denen andere Angst hatten, die andere für unmöglich hielten oder ihnen schlichtweg zu viel waren - Ganz einfach, weil Sie davon überzeugt

waren und sind, das Richtige zu tun. Ihnen ging es nie um Ihr persönliches Ansehen und Ihr Prestige. Ganz im Gegenteil: Und genau das ist es, was, ungewollt und fast schon nebenbei, Ihnen ein besonderes Ansehen verleiht.

Sicherlich gab es aber auch Stunden, ich denke, bei Ihnen sind es eher kurze Momente, in denen Sie sich gefragt haben, wofür? Für was? Für wen?

Das hat sie jedoch nie davon abgehalten, sich neu zu motivieren. Sie haben die Ärmel hochgekremgelt, Widerstände überwunden, Steine aus dem Weg geräumt und Ihre Sache zu Ihrem „Ding“ gemacht.

Selten wird Menschen für so etwas gedankt und auch Sie werden sagen, das war doch selbstverständlich. Nein selbstverständlich war und ist das überhaupt nicht! Auch wenn Sie jetzt mit dem Kopf schütteln. Deswegen sind wir heute hier!

Genau deshalb möchten wir Sie liebe Frau Bothor, Herr Langenbach und Sie Herr Ugi ehren und Ihnen die Verdienstmedaille der Stadt Lahr verleihen.

Seit 2010 verleiht die Stadt Lahr die Verdienstmedaille an verdiente Personen, um ihnen öffentlich Anerkennung und Dank für besondere Verdienste um die Stadt Lahr und Ihre Bürger zum Ausdruck zu bringen.

Die Geehrten zeichnen sich durch ihre Leistungen auf kommunalpolitischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem, ökologischem oder wissenschaftlichem Gebiet aus, in dem sie in besonderer und hervorragender Weise beispielhaft zum Wohl der Stadt und ihrer Bevölkerung gewirkt haben.

Doch bevor wir hier jeden einzelnen ehren, möchte ich eines nicht vergessen, das viel zu oft untergeht: Dank möchte ich auch Ihren Familien und Partnern aussprechen, die viele Stunden auf Sie verzichtet und Sie unterstützt haben, oftmals der erste Ansprechpartner für Ihre Ideen waren und die wissen, wie wichtig Ihnen Ihr Engagement ist, auch wenn sie da oft auf Sie verzichten mussten. Auch das ist nicht selbstverständlich.

Traudel Bothor

Liebe Frau Bothor,

Sie sind Lahrs „Grand Dame“ des Sports und der Kommunalpolitik.

Der Sport bewegt nicht nur Körper und Geist, er hält fit und stärkt darüber hinaus das soziale Miteinander. Das ist Ihre Maxime und Sie wissen wovon Sie sprechen.

1962 hat Sie die Stadt das erste Mal geehrt und Ihnen die Sportmedaille verliehen. Dieser Auszeichnung sind viele weitere gefolgt: Ehrenbrief des Deutschen Turner-Bundes, Sportehrenbrief der Stadt Lahr, Ehrenturnrätin des TV Lahr, Silbernes Verdienstabzeichen des Städtetages und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Ihr Leben ist geprägt von ehrenamtlichem bürgerschaftlichem Engagement. Ihr verdienstvolles Wirken und der persönliche Einsatz über Jahrzehnte als Anwältin des Sports, seinen Vereinen und Organisationen sind beeindruckend und verdienen höchste Anerkennung.

Ihre erste Station war der Mosbacher Turnverein, im dem Sie auch Ihren späteren Ehemann Erwin kennenlernten. Sie studierten von 1952 bis 1956 in Heidelberg und wurden in dieser Zeit Deutsche Hochschulmeisterin. Über Baden-Baden kamen Sie 1959 ans Max-Planck-Gymnasium. 36 Jahre unterrichteten Sie dort, bis Sie 1995 in den Ruhestand gingen.

Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass Sport Ihr Leben ist. Sie selbst betonten einmal: „Das Ehrenamt lohnt sich als Bereicherung des Lebens“ und das ist Ihre Maxime.

Liebevoll werden Sie als „Mutter der rhythmischen Sportgymnastik in Lahr“ bezeichnet. Und das nicht nur im TV Lahr, sondern auch am Max-Planck-Gymnasium. Ihnen gelang es, das „Max“ als eine in ganz Baden-Württemberg bekannte „Hochburg der rhythmischen Sportgymnastik“ zu machen. In Ihren Berufsjahren initiierten Sie die rhythmische Sportgymnastik als Wettkampfsdisziplin von „Jugend trainiert für Olympia“.

Seit Ihrer frühesten Jugend engagieren Sie sich im Sport und haben große Verdienste in zahlreichen Ehrenämtern erworben. Als Trainerin investierten Sie zahlreiche Stunden, Tage und Trainingswochenenden und erzielten

mit Ihren Gruppen unzählige Erfolge. Dem TV Lahr sind Sie seit 1959 eng verbunden. Während Ihrer langjährigen Periode als stellvertretende Vorsitzende waren Sie insbesondere für zahlreiche Wettkampfabteilungen zuständig und verantwortlich.

Durch Ihren außergewöhnlichen und persönlichen Einsatz für die rhythmische Sportgymnastik wurde der Turnverein zu einer im Land und darüber hinaus anerkannten Übungsstätte und zum Stützpunkt für rhythmische Sportgymnastik in Baden-Württemberg. Im Breisgauer Turnerbund waren sie Gymnastikwartin, Frauenturn- und Frauenwartin. Sie waren fünf Jahre Landesfachwartin für rhythmische Sportgymnastik. Im Badischen Turnerbund haben Sie das Fachgebiet Gymnastik aufgebaut, es entscheidend geprägt und so bundesweit für Anerkennung gesorgt. Letztlich wären ohne Ihr ehrenamtliches Wirken nationale und internationale Erfolge badischer Athletinnen nicht denkbar gewesen.

Sie haben sich zudem der überfachlichen Frauenarbeit im Bereich der Sportorganisation verpflichtet gefühlt.

Aufgrund Ihres Engagements im Badischen Turnerbund waren Sie koordinierend zwischen der Bundes- und

Landesebene tätig und haben somit auch die Geschicke des Deutschen Turnerbundes beeinflusst.

Sie gaben in Gremien der übergeordneten Sportorganisationen als Frauenvertreterin wertvolle Impulse und initiierten anerkannte Programme und Aktionen. Frau Bothor, Sie haben entscheidenden Anteil daran, dass im Bereich des Badischen Sportbundes Freiburg eine organisierte Vertretung der Frauen zustande kam.

Äußerst aktiv waren Sie bei der Organisation und Durchführung von Seminarveranstaltungen und auch in der Vertretung des Landessportverbandes beim Deutschen Sportbund.

Sie gründeten 1991 im Landessportverband erstmals die Kommission „Frauensport“ und wurden erste offizielle Frauenvertreterin im Südbadischen Sportbund. Kurz zusammengefasst: Sie sind Ideengeberin für vielerlei Integrationsmodelle und Streiterin für Frauenrechte im Sport.

Dieses vorbildliche und vielseitige Wirken hat 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande eine besondere Würdigung erfahren.

Wer seine berufliche Laufbahn beendet und kurz vor dem Ruhestand steht, schaltet gerne ein bisschen kürzer, reist und genießt den Müßiggang. Nicht so Sie: Sie kandidierten für den Gemeinderat und wurden auf Anhieb gewählt. 20 Jahre arbeiteten Sie in dem Gremium. Sie waren meine ehrenamtliche Stellvertreterin. Besonders die Bereiche Integration von Aussiedlern, die Jugend und Soziales lagen Ihnen besonders am Herzen.

Liebe Frau Bothor, vielen Dank für dieses ungewöhnliche Engagement. Ich freue mich, Ihnen die Verdienstmedaille überreichen zu dürfen.

Carl Langenbach

Lieber Herr Langenbach,

Architektur, Kunst und Kultur sind Ihre Herzensangelegenheiten.

Fast 40 Jahre bis 2017 haben Sie die Werkgruppe Lahr mit Ihren Ideen und Entwürfen als Mitgründer maßgeblich geprägt. Ohne Sie wäre die Entwicklung der Werkgruppe nicht denkbar gewesen.

Sie widmeten sich mit Liebe und großer Leidenschaft dieser Aufgabe.

Ihre unverwechselbare Handschrift, Holz mit Glas zu verbinden, hat Ihnen unter Architekten internationale Anerkennung eingebracht. Die Bilanz Ihrer Projekte ist einzigartig und, sicherlich nur ein kleiner Teil, auch in Lahr sichtbar:

Der Nordflügel des Rathauses Lahr, die Erweiterung des Klinikums und das Ärztehaus, die Kita Am Schießrain, das Forum Kino, der Umbau des Pfluggebäudes und viele viele Privathäuser. Ihre Bauwerke stehen für lichtdurchflutete Räume, Geborgenheit, Tiefe und Transparenz.

Als Beispiel möchte ich den Umbau des Pfluggebäudes nennen, in dem wir gerade stehen. Dieses traditionsreiche und durch viele Umnutzungen geprägte Gebäude beherbergt bis heute die Mediathek, die Volkshochschule und dieser schöne Saal. Die historische Vergangenheit und die heute noch vielfältige Nutzung des Hauses als Kulturbrücke, Veranstaltungsgebäude und Bildungszentrum miteinander zu verbinden, stellte eine besondere Herausforderung dar. Das ist Ihnen mehr als geglückt.

Herr Langenbach, mit dem Hotel Halde auf dem Schauinsland, dem Haus der Bauern in Freiburg und zuletzt dem Hotel Waldfrieden in Herrenschwand haben Sie viele wichtige und prägende Bauwerke neuer Schwarzwälder Baukultur geschaffen. Wie titelte die Badische Zeitung zu Ihrem 75. Geburtstag: Sie haben „hier das Material zum Sprechen gebracht, das (Ihnen) vor allem am Herzen liegt: Holz“. Das verwundert auch nicht, stammen Sie doch aus einer Familie von Zimmermeistern und Baumeistern, die seit etwa 350 Jahre im Raum Lahr / Wolfach beheimatet ist. Heute zählt man Sie zu einem führenden Vertreter des kritischen Regionalismus. Kurz für uns Laien gesagt, Sie

können das natürlich ausführlicher und mit viel Leidenschaft genauestens erklären, ist das eine Richtung der modernen Architektur, die funktional regionale Besonderheiten im Entwurf berücksichtigt. Geht man darauf näher ein, könnten wir bis spät in die Nacht darüber philosophieren.

Für Sie ist die Architektur nicht nur ein Beruf, sondern eine gelebte und geliebte Berufung. So haben Sie mit Ihrem beruflichen Lebenswerk auch das Gesicht Lahrs geprägt und unserer Stadt mit Ihren Bauwerken eine einzigartige besondere Note gegeben.

Sie haben vielfältigen Auszeichnungen erhalten, und so, fast schon nebenbei, auch den Namen Lahrs national und international bekannt gemacht.

Sie waren aber auch Gründungsmitglied des Kulturkreises Lahr und über Jahrzehnte erster Vorsitzender des Vereins. Sie und Ihre Mitstreiter hatten es sich zum Ziel gesetzt, in Lahr eine kulturelle Nische zu schließen und Angebote in die Stadt zu holen, die von sich aus kein so großes Publikum haben. Sie wollten die kulturelle Vielfalt in Lahr fördern und nicht in Konkurrenz zu anderen Veranstaltern stehen. Mit ehrenamtlicher

Knochenarbeit ist es dem Verein gelungen, dieses Ziel zu erreichen, und ohne Zuschüsse ein beachtliches Kulturprogramm zu stemmen. In Ihre Zeit des ehrenamtlichen Engagements fiel auch der gemeinschaftliche Ausbau des Stiftsschaffneikellers. Mitglieder und Freunde des Vereins investierten 1984 Wochen und Monate lang ihre Freizeit in den Ausbau des Stiftsschaffneikellers nach den Plänen der Werkgruppe. Es wird erzählt, dass Sie persönlich mit Baubürgermeister Niemann den Beton für den Boden im Keller des Stiftsschaffneigebäudes angerührt haben. Mit einer Gruppe von rund zehn bis 15 Mitgliedern haben Sie von der Programmgestaltung bis zum Putzen der Toiletten alle Arbeiten erledigt. Über 20 Jahre gestalteten Sie die Arbeit und das Programm des Kulturkreises mit. Der Kulturkreis ist in Lahr eine feste Adresse für anspruchsvolle Kleinkunst und Garant für unsere kulturelle Stadtidentität. Und daran haben Sie einen maßgeblichen Anteil!

Zusätzlich waren Sie ehrenamtlicher Berater bei vielen kulturellen Aktionen und Projekten. Ich möchte hier nur beispielhaft das Bildhauerforum 1997 nennen. Damals wurden auf eine Privatinitiative Skulpturen ungarischer Bildhauer im Lahrer Stadtpark ausgestellt. Dabei haben

Lahrer engagiert mitgearbeitet. Sie selbst waren Mitglied des eigens gebildeten „Bildhauerforums 1997 e.V.“ und für das Rahmenprogramm zuständig.

Vielen, vielen Dank!

Für all dies darf ich Ihnen die Verdienstmedaille überreichen.

Willi Ugi

Lieber Herr Ugi,
das Wort „Urgestein“ ist eigentlich ziemlich abgenützt.
Doch wenn es auf jemanden zutrifft, dann auf Sie! Sie
sind das beste Beispiel.

Sie leisten seit vielen Jahren ein außergewöhnliches
ehrenamtliches Engagement mit großem zeitlichem
Einsatz. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass Sie ein
wichtiger Motor für das gemeinschaftliche Leben in
Mietersheim und darüber hinaus sind. Wenn man das in
Jahre ausdrückt, wird der Umfang Ihres Engagements
noch viel deutlicher. Über 260 Jahre haben Sie sich für
die Vereine und Kommunalpolitik engagiert.

Das zeigt sich auch in Ihren bisherigen Auszeichnungen:
Von der GSV besitzen Sie die Silber- und die Goldnadel
und sind dort Ehrenmitglied. Vom Südbadischen
Handballverband gab es die Ehrennadel und den
Ehrenwimpel. Für Ihr Engagement im Ortschaftsrat
wurden Ihnen die Ehrennadel des Landes Baden-
Württemberg und das Verdienstabzeichen in Gold des
Städtetags überreicht. Die SPD ehrte Sie für 50-jährige
Mitgliedschaft, der FC Mietersheim verlieh Ihnen die

Goldene Ehrennadel und die Schärmies die Ehrennadel in Bronze.

Zu Recht dürfen Sie stolz auf diese Auszeichnungen sein. Doch es spricht für Sie als Mensch, wenn Sie sagen: „Was soll ich mit so vielen Nadeln. So viele Kittel habe ich ja gar nicht!“. (Zitat Badische Zeitung)

Solche Auszeichnungen kann nur ein „Hans Dampf in allen Gassen“ und ein „Tausendassa“ erhalten. Und das sind Sie wirklich.

Sie sind seit 1966 Mitglied der SPD und von 1980 bis 2014 waren sie streitbares Mitglied im Ortschaftsrat und haben sich vehement für Ihren Ortsteil eingesetzt. Die Kommunalpolitik in Mietersheim trägt maßgeblich Ihre Handschrift.

Seit Kindesbeinen sind Sie Mitglied im Gesang- und Sportverein Mietersheim. Handball ist bis heute Ihre große Leidenschaft. Sie waren aktiver Spieler, Trainer und Verbandsschiedsrichter. 1968 kam die Vorstandsarbeit hinzu. Zuerst waren Sie Schriftführer und stiegen über den zweiten zum ersten Vorsitzenden auf. Seit 2010 sind Sie Vorstandsvorsitzender der GSV. Die

Badische Zeitung beschrieb Sie einmal als „blitzgescheiten Organisator, Macher, der den Vereinsmitgliedern den Spagat zwischen ehrenamtlichen Vergnügen und erfolgsorientierter Disziplin vorlebt“. Eines Ihrer Erfolgsrezepte ist, dass Sie Ihren Verein wie ein Unternehmen ansehen, dass nur das anbietet, was gefragt ist. Von Ihnen stammt der Werbespruch: „Ob Mann, Kind oder Frau – alle gehn zur GSV“, der bis heute nichts an seiner Aktualität verloren hat.

Sie selbst wissen, welche tragende Rolle ein Verein für einen einzelnen Menschen spielen kann. Früh starb Ihr Vater, irgendwann hat Sie Ihre Mutter in den Sportverein geschickt und so sind Sie Handballer geworden. Nach den Trainingsabenden ging es in die Dorfwirtschaft. Da spielte es auch keine Rolle, dass Sie kein Geld hatten. Die älteren Mannschaftskameraden zahlten Ihr Essen und Trinken. Und das haben Sie dem Verein niemals vergessen. Und so bieten Sie noch heute Ihren Vereinsmitgliedern eine sportliche aber auch kameradschaftliche und freundschaftliche Heimat.

Seit vielen Jahren sind Sie, mit kurzen Unterbrechungen, im Vorstand der Mietersheimer Vereinsgemeinschaft.

Sie zeichnen Sich durch Ihren Weitblick und Ihre Visionen aus und trauen sich, auch mal neue Wege zu gehen. Und Sie packen, wo immer nötig, mit an.

Besonders möchte ich hier Ihre Arbeit bei „Mietersheim on Ice“ erwähnen, das uns allen noch sehr gut in Erinnerung ist. Bei dieser dreiwöchigen Veranstaltung gehörte unter anderem die Planung, die Sponsorsuche, die Vorbereitung und Durchführung aller Events, der Einkauf und die Verwaltung zu Ihren Aufgaben. Chapeau!

Ich danke Ihnen und freue mich, Sie mit der Verdienstmedaille auszeichnen zu dürfen.

Ich freue mich nun, Ihnen allen die Verdienstmedaille der Stadt Lahr überreichen zu dürfen. Liebe Frau Bothor, Herr Langenbach und Herr Ugi, kommen Sie doch bitte zu mir nach vorne.

Dr. Wolfgang G. Müller
Oberbürgermeister der Stadt Lahr